



sozialgenial

Schüler engagieren sich ★ Eine Initiative der **DZ BANK**
Die Initiativbank

STIFTUNGAKTIVE
BÜRGERSCHAFT

Wegweiser Materialbox

für Nordrhein-Westfalen und Hessen

In Kooperation mit

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Hessisches
Kultusministerium

Editorial

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Leserinnen und Leser,

„Was kannst Du gut, was Anderen nützt?“ – Schülerinnen und Schüler beantworten diese Frage mit Ideen und Projekten, die in keinem Schulbuch stehen. Sie organisieren zum Beispiel Vorlesenachmittage für Kinder mit Migrationshintergrund. Dabei wenden sie ihre Deutschkenntnisse an. Im Unterricht werden die Erlebnisse reflektiert. Andere Schüler erstellen mit einem Naturschutzverein eine Ausstellung im Ort, die das Artensterben von Pflanzen und Tieren aus der Region thematisiert. Im Biologieunterricht wiederum geht es um Artenvielfalt. Das sind Beispiele, wie junge Menschen aus der Schule heraus Eigeninitiative ergreifen und sich bürgerschaftlich engagieren. Beispiele, denen viele folgen sollen.

Daher freuen wir uns, dass Sie, Ihre Schule und Ihre Schülerinnen und Schüler mitmachen bei sozialgenial – Schüler engagieren sich. Es ist das Service-Learning-Programm der Stiftung Aktive Bürgerschaft, gefördert von der DZ BANK und weiteren Genossenschaftsbanken. sozialgenial wird unterstützt vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen und vom Hessischen Kultusministerium. sozialgenial entstand 2009 auf Initiative der WGZ BANK (heute DZ BANK).

Mit der sozialgenial-Materialbox unterstützen wir Sie dabei, das moderne Bildungskonzept Service Learning in Ihrer Schule mit einzelnen oder mehreren sozialgenial-Schulprojekten erfolgreich umzusetzen. Die sozialgenial-Materialbox führt in Service Learning ein und zeigt, wie sich Schüler sinnvoll für Andere und die Gemeinschaft engagieren können. Schritt für Schritt können Sie mit Hilfe der Service-Learning-Standards

mit Ihren Schülern Ideen und Projekte verwirklichen – unabhängig davon, ob Sie zum ersten Mal ein Schulprojekt starten oder schon Erfahrungen haben, bereits mit gemeinnützigen Organisationen zusammenarbeiten und Ihre Projekte weiterentwickeln wollen.

Die sozialgenial-Materialbox basiert zum einen auf neuesten Erkenntnissen von Service Learning. Zum anderen sind Erfahrungswerte von erfolgreichen Schulprojekten in die Materialien eingeflossen. Herzlich bedanken möchten wir uns daher besonders bei den Lehrerinnen und Lehrern, die uns mit ihren Erfahrungen, Anregungen, Hinweisen und ihrem Feedback unterstützt haben, die sozialgenial-Materialbox zu entwickeln.

Die sozialgenial-Materialbox wird fortlaufend erweitert. Deshalb freuen wir uns über Ihre Rückmeldungen. Teilen Sie uns mit, welche Materialien sich bewährt haben und welche weitere Unterstützung Sie sich von uns wünschen. Unter E-Mail: sozialgenial@aktive-buergerschaft.de oder Tel. 030 2400088-0 stehen wir Ihnen für Ihre Anmerkungen und Fragen gerne zur Verfügung. Aktualisierte und neue Arbeitsblätter, Checklisten und Materialien stellen wir unseren Mitgliedsschulen zum Download im Online-Mitgliederbereich unter www.sozialgenial.de bereit.

Wir freuen uns, Sie bei Ihrem bürgerschaftlichen Engagement begleiten zu dürfen und wünschen Ihnen nun einen guten Start in Ihr sozialgenial-Schulprojekt!

Ihr sozialgenial-Team

Inhalt

Das Konzept: Service Learning	5
Was ist Service Learning?	
Was bewirkt Service Learning?	
Das Service-Learning-Programm sozialgenial – Schüler engagieren sich	8
Unser Selbstverständnis	
Unser Engagement für Sie	
Die Umsetzung von Service Learning in der Schule	10
Service Learning als verpflichtendes Unterrichtsfach	
Service Learning als freiwilliges Unterrichtsfach	
Service Learning als verpflichtendes Lernkonzept	
Service Learning als freiwilliges Lernkonzept	
Übersicht zu Verankerungsmöglichkeiten	
Handlungsfelder des Engagements	14
Handlungsfeld Umwelt- und Ressourcenschutz	
Handlungsfeld Demokratie und Frieden	
Handlungsfeld Integration und Teilhabe	
Handlungsfeld Werte und Bildung	
Die Qualitätsstandards von sozialgenial	18
Ideensuche und Recherche	
Umsetzung und Verknüpfung mit Unterrichtsinhalten	
Reflexion und Evaluation	
Anerkennung und Wertschätzung	
Die sozialgenial-Materialbox	21
Module 1–4	
Lerntagebuch	
sozialgenial-Zertifikate	
Weitere Informationen	24
Zusatzmaterial	
Kontakt	
Ausgewählte Literatur	
Impressum	26

Das Konzept: Service Learning

Was ist Service Learning?

Service Learning ist ein Lehr- und Lernkonzept, das Unterricht und bürgerschaftliches Engagement miteinander verbindet. Schülerinnen und Schüler engagieren sich – unabhängig von ihrer Schulform und ihrer sozialen Herkunft – für ihre Mitmenschen und die Gesellschaft. Die Engagementprojekte werden im Stundenplan verankert und tragen dazu bei, demokratische Kompetenzen und Einstellungen bei Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Bereits seit den 1980er Jahren gehört Service Learning in den USA für viele Schülerinnen und Schüler zum Schulalltag. Denn das Konzept des Erfahrungslernens, auf dem Service Learning beruht, hat in Nordamerika eine lange Tradition. Eine wichtige theoretische Grundlage bildet die pragmatische Pädagogik John Deweys (1859 – 1952). Der US-amerikanische Pädagoge plädierte dafür, die Schule als Experimentierfeld für das Leben zu verstehen. Lerninhalte und Methoden sollten die Schülerinnen und Schüler auf das Leben vorbereiten. Sie sollten dazu beitragen, dass die jungen Menschen als Individuen in der demokratisch organisierten Gesellschaft leben sowie Mit- und Eigenverantwortung für diese übernehmen können.

Service Learning ist somit zum einen ein Instrument der Lern- und Bildungsförderung, zum anderen aber auch ein Mittel zur Anbahnung von demokratischer Handlungsbereitschaft und demokratischen Einstellungen bei der nachwachsenden Generation. Die Ziele von Service Learning sind:

- (a) aus praktischer Erfahrung zu lernen und das Wissen um gesellschaftliche und politische Bedingungen zu vertiefen,
- (b) sich für das unmittelbare Lebensumfeld zu engagieren und demokratisches Bewusstsein einzuüben.

Seit dem Beginn des 21. Jahrhunderts verbreitet sich Service Learning zunehmend auch an Schulen in

Deutschland. Die damals ausgelöste Diskussion um das zum Teil schlechte Abschneiden deutscher Schülerinnen und Schüler in internationalen Vergleichsstudien, wie zum Beispiel der PISA-Studie, sowie die zunehmende Verdrossenheit gegenüber politischen Parteien, werfen bis heute die Frage auf, wie die demokratische Bildung junger Menschen in deutschen Schulen verbessert werden könnte. Im Kontext dieser Entwicklungen wird ein erfahrungsbasiertes Lernen von Partizipation, gesellschaftlichem Engagement und demokratischen Werten zunehmend als eine sehr gut geeignete Möglichkeit wahrgenommen, um demokratische Bildung zu verbessern. Durch Modellprojekte wie „Demokratisch Lernen und Leben“ der Freudenberg Stiftung, die auch das deutschlandweite Netzwerk „Lernen durch Engagement“ initiierte, und „sozialgenial“ der Stiftung Aktive Bürgerschaft, verbreitet sich Service Learning an den Schulen in Deutschland immer stärker und ist vielerorts bereits fester Bestandteil des Bildungskonzepts.

Was bewirkt Service Learning?

Service Learning verbindet pädagogischen und gesellschaftlichen Nutzen. Lernerfolge, der Erwerb von Kompetenzen sowie Engagement- und Teilhabeerfahrung haben sowohl positive Auswirkungen auf die Bildungs- und Berufschancen von Schülerinnen und Schülern, als auch auf unsere demokratische Gesellschaft. Service Learning fördert soziale und kognitive Kompetenzen und führt zu Lernerfolgen. Überdies trägt es dazu bei, die Engagementbereitschaft junger Menschen zu erhöhen und demokratische Werte sowie gesellschaftliche Teilhabe zu stärken.

»» *Sie wachsen an ihren selbst entwickelten und organisierten Projekten und an der erlebten Partizipation.* ««

Lehrer, Möhneseer-Schule, Möhneseer

6 DAS KONZEPT

Schülerinnen und Schüler, die nicht so gute Noten haben und denen Lernerfolge fehlen, profitieren davon ebenso wie diejenigen, die besonders in kognitiven Leistungen stark sind. Den einen bietet Service Learning die Möglichkeit, Kompetenzen durch praktische Erfahrungen zu erwerben, die anderen erweitern gerade auch ihre sozialen Kompetenzen, indem sie neue Menschen und andere Lebenswelten kennenlernen. Bei der Umsetzung von Service-Learning-Projekten müssen Schülerinnen und Schüler ihre praktischen Fähigkeiten einsetzen. Sie müssen sich unter ungewohnten Umständen und unter Beachtung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen mit ihnen bislang unbekannt Menschen arrangieren. Dies fordert sie heraus und trainiert soziale Kompetenzen wie Team- und Kommunikationsfähigkeit sowie Kompromissbereitschaft. Es fördert zudem kognitive Kompetenzen wie Planungs- und Problemlösungsfähigkeiten.

»» Aus meinem Engagement im sozialgenial- Schulprojekt kann ich viel mitnehmen: Ich kann besser auf fremde Menschen zugehen und habe Anregungen für meine berufliche Orientierung bekommen. Außerdem habe ich gemerkt, dass es mir viel Freude bringt, wenn ich anderen helfe. ««

Schülerin, Marie-Curie-Realschule, Bottrop

Im Rahmen von Service-Learning-Projekten beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler mit Themen, die sie selbst in ihrem unmittelbaren Umfeld als Probleme wahrnehmen. Indem sie nach Lösungen für diese Fragen suchen, wird ihre Motivation gesteigert, mehr über ein Thema zu erfahren, und bewirkt, dass das Lernen und Wissen für die Schüler zusätzlich Sinn bekommt. Sie erleben Lernerfolge, wenn sie ihre Kenntnisse außerhalb der Schule anwenden und ihnen deren Nutzen bewusst wird. Mittels Service Learning wird zudem die Anwendungsorientierung des Wissens gefördert. Schülerinnen und Schüler erwerben nicht nur abrufbares Wissen, sondern verknüpfen dieses mit Analyse-, Urteils- und Handlungskompetenzen.

»» Das Neue daran war für die Schüler, dass sie auf einmal so viel entscheiden und mitbestimmen konnten. Im Unterricht sind sie natürlich auch gefragt, aber so viel Eigeninitiative waren sie bislang nicht gewohnt.

Damit umzugehen, ist eine neue Qualität für sie und uns. ««

Lehrerin Marie-Curie-Realschule, Bottrop

Service Learning bringt junge Menschen gezielt mit bürgerschaftlichem Engagement in Berührung und nutzt dessen Potenzial. Kinder und Jugendliche sind häufig bereit, sich in ihrem Umfeld zu engagieren, sie müssen jedoch auch Impulse und Gelegenheiten dazu erhalten. Service Learning unterstützt Schülerinnen und Schüler darin, konkrete Einsatzorte für ihr ehrenamtliches Engagement zu finden. An den Schulen in Hessen und Nordrhein-Westfalen können Service-Learning-Projekte direkt in den Unterricht integriert werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dadurch ein regelmäßiges Zeitkontingent für ihr Engagement.

»» Plötzlich macht das Spaß, was man tut in der Schule. ««

*Schülerin Kooperative Gesamtschule
(Heinrich-Heine-Schule, Dreieich)*

»» Die Schüler kommen auch außerhalb der vereinbarten Zeiten noch ins Haus und verbringen Zeit mit unseren Senioren. Das Projekt ist ein richtiger Selbstläufer geworden. ««

Mitarbeiterin in der Seniorenpflege, Werl

Service Learning eignet sich auch besonders, um Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund sowie Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem sozio-ökonomischen Statuts zu erreichen. Durch die besondere Art der Heranführung an mögliche ehrenamtliche Tätigkeiten und die Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Interessen jedes einzelnen, werden Kinder und Jugendliche, ungeachtet ihres sozialen Status, zum Engagement ermutigt. Sie bekommen eine Möglichkeit geboten, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen.

Service Learning kann wichtige Beiträge zum Demokratie-Lernen und zur Demokratieförderung leisten. Schülerinnen und Schüler erfahren durch ihr ehrenamtliches Engagement, dass sie in der Gesellschaft mitbestimmen und demokratische Prozesse beeinflussen, mitunter sogar verändern können. Service-

Learning-Projekte leisten Beiträge dazu, dass junge Menschen zu aktiven, aber auch reflektierten und interventionsfähigen Bürgerinnen und Bürgern werden. Dabei ist davon auszugehen, dass die Auswirkungen auf die persönlichen Kompetenzen, individuellen Wertorientierungen sowie auf das Vertrauen in die eigene Selbstwirksamkeit umso nachhaltiger und positiver ausfallen, je früher die dahingehende Förderung und auch Forderung einsetzt.

»» *Man ist plötzlich so nah dran und versteht wirklich, was passiert um einen herum.* ««

*Schülerin, Berufskolleg
(Alice-Salomon-Berufskolleg, Bochum)*

Das Service-Learning-Programm: sozialgenial – Schüler engagieren sich

sozialgenial – Schüler engagieren sich ist das Service-Learning-Programm der Stiftung Aktive Bürgerschaft.

sozialgenial wird gefördert von der DZ BANK sowie weiteren Genossenschaftsbanken und unterstützt vom Hessischen Kultusministerium und dem Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen. sozialgenial entstand 2009 auf Initiative der WGZ BANK (heute DZ BANK). Seither engagieren sich über 80.000 Schülerinnen und Schüler an über 600 Schulen in mehr als 2.000 sozialgenial-Schulprojekten.

sozialgenial fördert die dauerhafte Etablierung von Service Learning an allen Schulen der Sekundarstufen I und II. Dabei setzt sozialgenial auf Breitenwirkung, Regionalität sowie die Individualität und Eigenständigkeit von Schulen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Aktive Bürgerschaft unterstützen Sie als Lehrkräfte bei der Aufnahme von Service Learning ins Schulprogramm ebenso wie bei Fragen zur Durchführung von sozialgenial-Schulprojekten.

Unser Selbstverständnis

Bei sozialgenial ist die Frage handlungsleitend, welche Ressourcen mobilisiert werden müssen, damit Sie mit Ihrer Schule vor Ort selbst aktiv werden und Service Learning erfolgreich umsetzen können. Wir, die Stiftung Aktive Bürgerschaft, verstehen Schulen dabei als eigenständige Organisationen, die vor allem regional verankert sind und ein hohes Maß an Individualität aufweisen. Für uns sind Sie als Lehrkräfte die Fachleute, die am besten wissen, wie sich Projekte in der Realität vor Ort umsetzen lassen. Daher unterstützen wir Sie darin, den für Ihre Schule in Ihrer Region und für Ihre Schülerschaft passenden Weg zu finden. Dies ermöglicht auch die Findung eigener Projektideen, steigert die Motivation bei allen Projektbeteiligten und sorgt dafür, dass die Projekte zu Ihrem örtlichen Umfeld passen. Sie als Lehrerinnen und Lehrer erhalten mit der

Entwicklung von sozialgenial 2009–2016



Stand: Nordrhein-Westfalen, Dezember 2016

Materialbox Unterrichtsmaterial an die Hand, das gemeinsam mit Lehrenden, die sozialgenial-Schulprojekte bereits erfolgreich umgesetzt haben, entwickelt wurde und sofort in der Praxis eingesetzt werden kann. Unser Online-Mitgliederbereich unter www.sozialgenial.de bietet Ihnen darüber hinaus zahlreiche zusätzliche Informationen und gibt Einblicke in laufende Projekte anderer Schulen.

sozialgenial ist konzeptionell so angelegt, dass die schulpolitischen Rahmenbedingungen Ihres jeweiligen Bundeslandes Beachtung finden. Die Implementierung der sozialgenial-Schulprojekte findet in Nordrhein-Westfalen in Abstimmung mit dem Ministerium für Schule und Bildung und in Hessen mit dem Hessischen Kultusministerium statt. Eine Anpassung von

Service Learning an Ihre Schulform und Ihre Jahrgangsstufe ist somit gewährleistet. Für Sie als Lehrerinnen und Lehrer bedeutet dies, dass die Erfahrungen Ihrer Schülerinnen und Schüler auch im Unterricht eingebracht und reflektiert werden können. Umgekehrt kann alles, was im Unterricht zur Sprache kommt, auch im praktischen Engagement eingebracht werden.

Wir als Stiftung Aktive Bürgerschaft wertschätzen und berücksichtigen, dass Sie als Lehrkräfte beruflich hoch engagierte Personen mit schmalen Zeitbudget sind. Daher müssen für sozialgenial-Projekte keine Berichte abgegeben werden. Einmal im Schuljahr werden Sie von uns angerufen, um Ihnen die Möglichkeit zum Austausch zu bieten.

Pläne für weitere Projekte lassen sich bei dieser Gelegenheit zum Beispiel ebenso besprechen wie Perspektiven einer weiteren Vernetzung. Sie haben zudem immer die Möglichkeit, sich selbst an uns zu wenden. Wir stehen Ihnen gerne für eine Beratung zur Verfügung. Darüber hinaus unterstützen wir Sie durch mehrmals jährlich stattfindende Kreativwerkstätten, in denen Service-Learning-Projekte vorgestellt und im Austausch mit Fachkolleginnen und Fachkollegen weiterentwickelt werden können.

Unser Engagement für Sie

Homepage

Informationen über sozialgenial und Service Learning sowie aktuelle Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.sozialgenial.de.

sozialgenial-Materialbox

Die sozialgenial-Materialbox unterstützt Sie – von der Projektfindung bis zur Zertifikatübergabe – mit Anleitungen, Checklisten und Arbeitsblättern bei Umsetzung Ihrer Service-Learning-Projekte. Jede sozialgenial-Mitgliederschule bekommt eine Materialbox kostenlos.

sozialgenial-Zertifikate

Schülerinnen und Schüler erhalten als Anerkennung ihres Engagements sozialgenial-Zertifikate, die ihre Tätigkeit dokumentieren und beispielsweise bei Bewerbungen um einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz beigefügt

werden können. Die sozialgenial-Zertifikate stellen wir unseren Mitgliedsschulen kostenlos zur Verfügung.

Online-Mitgliederbereich

Als sozialgenial-Mitgliederschule stehen Ihnen im passwortgeschützten Online-Mitgliederbereich unter www.sozialgenial.de zusätzliche Informationen und Materialien zum Download zur Verfügung.

Rundbrief

Mehrmals im Jahr erscheint der sozialgenial-Rundbrief. Er enthält aktuelle Informationen, Beispiele aus der Praxis und eine Kontaktbörse zum Finden außerschulischer Partner, die sich als Einsatzort für sozialgenial-Projekte anbieten.

Kreativwerkstätten

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Kreativwerkstätten bieten wir Ihnen ein Forum, um sich mit Fachkolleginnen und Fachkollegen über Ihre Service-Learning-Projekte auszutauschen und gemeinsam an der Weiterentwicklung zu arbeiten. Aktuelle Termine finden Sie unter www.sozialgenial.de

Wissenschaftliche Begleitung

Um die Qualität Ihrer Schulprojekte zu garantieren, wird sozialgenial wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Wir arbeiten zudem stetig an der Weiterentwicklung und Verbesserung unseres Programms.

Flyer Erstinformation

Informationen zu sozialgenial enthält auch unsere Flyer Erstinformation, den Sie kostenlos bei uns bestellen können.

Die Umsetzung von Service Learning in der Schule

Vor Beginn eines sozialgenial-Projektes steht für Sie als Lehrerin und Lehrer die Frage, wie Sie Service Learning formal einbinden können. Die Entscheidung für Form und Umsetzung sollte dabei vor allem auf die spezifischen Bedürfnisse Ihrer Schule ausgerichtet sein. Bei der Suche danach können Sie zwischen unterschiedlichen Möglichkeiten wählen:

- Service Learning ist an einigen Schulen bereits als verpflichtendes Unterrichtsfach verankert. Dadurch werden alle Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs einbezogen.
- Service Learning kann auch als Wahlpflichtunterricht im Differenzierungsbereich angeboten werden. Schülerinnen und Schüler können sich dann freiwillig für das Fach entscheiden.
- Service Learning muss nicht zwingend als eigenes Fach ausgewiesen werden. Ebenso ist es möglich, es als Lernkonzept, für alle verpflichtend oder freiwillig für einzelne Schülerinnen und Schüler, in den Unterricht eines Faches oder mehrerer Fächer zu integrieren. Dadurch kann Service Learning besonders stark mit Fachinhalten vernetzt werden.

Für die eine Schule kann es sinnvoll sein, Service Learning als verpflichtendes Lernkonzept im Fachunterricht einzusetzen, während sich Service Learning in den Alltag einer anderen Schule gewinnbringender als freiwilliges Lernkonzept integrieren lässt. Ausgehend von den unterschiedlichen Möglichkeiten können Sie Service Learning so anbieten, wie es am besten zu den Gegebenheiten an Ihrer Schule passt.

Service Learning als verpflichtendes Unterrichtsfach

Service Learning kann in allen Schulformen als eigenes Unterrichtsfach angeboten werden. Es ist in allen Jahrgängen möglich, aber besonders ab Klasse 7 sinnvoll. Wenn Service Learning als verpflichtendes Unterrichtsfach angeboten wird, engagiert sich in der Regel ein ganzer Jahrgang. In dieser Form gehört Service Learning oft zum Schulprofil und damit in der Regel auch zum Schulprogramm. Damit können sich Eltern und Kinder bereits bei der Schulwahl bewusst für Service Learning entscheiden. Darüber hinaus kommen alle Schülerinnen und Schüler in ihrer Schullaufbahn mit Engagement in Berührung. Dies hat den Vorteil, dass die Kinder und Jugendlichen eines Jahrgangs Motivatoren und Experten für den nachfolgenden Jahrgang sein können. Zudem müssen sich die Lehrkräfte eines ganzen Jahrgangs darüber verständigen, wie sie das Engagement aufbauen und gestalten wollen, sodass sie als Team gemeinsam für Service Learning verantwortlich sind. Dadurch ist Service Learning nicht projekt- oder personenabhängig, sondern wird zur Selbstverständlichkeit für die Lehrkräfte sowie für die Schülerinnen und Schüler einer Schule.

Service Learning als verpflichtendes Unterrichtsfach erstreckt sich in der Regel über ein ganzes Schuljahr. Die Schülerinnen und Schüler können bereits am Ende des vorherigen Schuljahres in das Programm eingeführt werden. Im nächsten Schuljahr sind dann meist zwei Stunden pro Woche für das Projekt fest im Stundenplan verankert. In einem ersten Unterrichtsblock, der meist von den Sommerferien bis zu den Herbstferien dauert, befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema bürgerschaftliches Engagement. Von den Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien suchen sie sich selbst ihre Engagementplätze, indem sie eine Auswahl treffen und Gespräche mit den Organisationen führen. Das eigentliche Engagement geht dann

meist von den Weihnachtsferien bis zu den Osterferien. Nach Möglichkeit sollte bereits in diesem Block eine kurze Reflexion stattfinden. Im abschließenden Unterrichtsblock, von den Oster- bis zu den Sommerferien, können die Schülerinnen und Schüler ihr Engagement reflektieren, eine Präsentation für die Anerkennung vorbereiten oder eine Facharbeit schreiben.

Service Learning als freiwilliges Unterrichtsfach

Wird Service Learning als freiwilliges Unterrichtsfach angeboten, können sich Schülerinnen und Schüler aktiv für ihr Engagement entscheiden. Im Stundenplan lässt sich diese Form des Engagements im Wahlpflichtunterricht oder im Differenzierungsbereich implementieren. Service Learning lässt sich in diesem Rahmen zum Beispiel auch gut mit sozialwissenschaftlichen Unterrichtsinhalten verknüpfen. Dabei erstreckt es sich in der Regel über ein Schuljahr, häufig werden aber auch zwei Schuljahre vorgesehen. Als freiwilliges Unterrichtsfach bietet Service Learning den Vorteil, dass dort Themen wie bürgerschaftliches Engagement fächerübergreifend und schwerpunktmäßig behandelt werden können. Zudem bietet diese Form der Einbindung Spielräume, um Experten von außerhalb, wie etwa Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinnütziger Organisationen, in den Unterricht einzuladen.

Service Learning als verpflichtendes Lernkonzept

Als verpflichtendes Lernkonzept kann Service Learning im Fachunterricht Bestandteil von zeitlich befristeten Projekten sein. Die gesamte Klasse bzw. der gesamte Kurs muss sich dann in das Service-Learning-Projekt einbringen. Wie die Schülerinnen und Schüler sich engagieren möchten, sollten sie jedoch selbst mitbestimmen oder wählen können. Service Learning eignet sich dabei für alle Fächer.

Als verpflichtendes Lernkonzept bietet sich Service Learning auch für Projektkurse in der gymnasialen Oberstufe an. In diesem Rahmen haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich während eines ge-

samten Schuljahres intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen. Am Ende eines solchen Projektkurses stehen in der Regel eine Projektdokumentation sowie eine Präsentation der Ergebnisse, die dann auch benotet werden können.

Service Learning als freiwilliges Lernkonzept

Soll Service Learning als freiwilliges Lernkonzept angeboten werden, eignet sich besonders der Projektunterricht. Als Lehr- und Lernkonzept, das Lebensnähe, Problembewusstsein, interdisziplinäres Denken, Kooperationsbereitschaft und eigenständiges Handeln anstrebt, bietet sich die Einbindung von Service Learning insbesondere an Berufskollegs bzw. Beruflichen Schulen und Förderschulen an. So lassen sich Service-Learning-Projekte bei ersteren gut in den fachspezifischen Unterricht einbinden. In Förderschulen bietet sich diese Form des Projektunterrichts an, um die Lernziele auf dem Wege der Praxis zu erreichen.

Übersicht zu Verankerungsmöglichkeiten

Die Möglichkeiten der Verankerung von Service Learning als eigenes Unterrichtsfach sind in den einzelnen Bundesländern und in ihren jeweiligen Schulformen verschieden. Darüber hinaus können sozialgenial-Projekte grundsätzlich mit allen Unterrichtsfächern verknüpft werden. Die folgenden Übersichten zur Verankerung von sozialgenial-Projekten in Nordrhein-Westfalen und in Hessen zeigen nur einige mögliche Beispiele.

Nordrhein-Westfalen sozialgenial-Projekte im Stundenplan

Hauptschule

- als freiwilliges Unterrichtsfach im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts ab Klasse 7
- als verpflichtendes Lernkonzept im Rahmen des Lernbereichs Arbeitslehre
- als freiwilliges Lernkonzept im Rahmen des Lernbereichs Gesellschaftslehre

Realschule

- als freiwilliges Unterrichtsfach im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts ab Klasse 7
- als freiwilliges Lernkonzept im Rahmen der Ergänzungsstunden

Sekundarschule

- als freiwilliges Unterrichtsfach im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts ab Klasse 6

Gesamtschule

- als freiwilliges Unterrichtsfach im Rahmen des Wahlunterrichts ab Klasse 6
- als freiwilliges Angebot im Ganztagesbereich
- als freiwilliges oder verpflichtendes Lernkonzept im Projektunterricht

Gymnasium

- als freiwilliges Lernkonzept im Wahlpflichtunterricht in Klasse 8–10
- als verpflichtendes Lernkonzept im Rahmen des Projektkurses der gymnasialen Oberstufe
- als verpflichtendes oder freiwilliges Lernkonzept im Rahmen des Lernbereichs Wirtschaftswissenschaften
- als freiwilliges Lernkonzept im Rahmen des Lernbereichs Ethik/Religion
- als verpflichtendes Lernkonzept im Rahmen der fakultativen Lerninhalte der Lernbereiche Politik und Wirtschaft sowie Wirtschaftswissenschaften

Förderschulen

- als freiwilliges Lernkonzept im Rahmen der Berufsorientierung
- als verpflichtendes oder freiwilliges Lernkonzept im Rahmen des Projektunterrichts
- als freiwilliges Lernkonzept im Rahmen des Förderunterrichts

Berufskollegs

- als verpflichtendes oder freiwilliges Lernkonzept in den praxisbezogenen Lehrfächern
- als verpflichtendes oder freiwilliges Lernkonzept im fächerübergreifenden Projektunterricht
- als verpflichtendes Lernkonzept im Rahmen der berufsvorbereitenden Angebote

Hessen sozialgenial-Projekte im Stundenplan

Hauptschule/Realschule/Integrierte Gesamtschule

- als verpflichtendes oder freiwilliges Unterrichtsfach im Rahmen des Schulcurriculums ab Klasse 7
- als verpflichtendes oder freiwilliges Lernkonzept im Rahmen des Lernbereichs Gesellschaftslehre
- als verpflichtendes oder freiwilliges Lernkonzept im Rahmen des Lernbereichs Arbeitslehre
- als freiwilliges Lernkonzept im Rahmen des Lernbereichs Ethik/Religion

Gymnasium

- als verpflichtendes oder freiwilliges Unterrichtsfach im Rahmen des Schulcurriculums ab Klasse 7
- als verpflichtendes oder freiwilliges Lernkonzept im Rahmen des Lernbereichs Politik und Wirtschaft
- als verpflichtendes oder freiwilliges Lernkonzept im Rahmen des Lernbereichs Wirtschaftswissenschaften
- als freiwilliges Lernkonzept im Rahmen des Lernbereichs Ethik/Religion
- als verpflichtendes Lernkonzept im Rahmen der fakultativen Lerninhalte der Lernbereiche Politik und Wirtschaft sowie Wirtschaftswissenschaften

Schulen für Lernhilfe

- als verpflichtendes oder freiwilliges Unterrichtsfach im Rahmen der individuellen Akzentuierung des Hauptstufencurriculums ab Klasse 7
- als verpflichtendes oder freiwilliges Lernkonzept im Rahmen des Lernbereichs Gesellschaftslehre
- als verpflichtendes oder freiwilliges Lernkonzept im Rahmen des Lernbereichs Arbeitslehre
- als freiwilliges Lernkonzept im Rahmen des Lernbereichs Ethik/Religion

Berufliche Schulen

- als verpflichtendes oder freiwilliges Lernkonzept im Rahmen der Berufsvorbereitung
- als freiwilliges Lernkonzept im Rahmen des Lernbereichs Ethik/Religion

Ausgewählte Aktivitäten aus sozialgenial-Schulprojekten:

Schulform	Alter der Schüler (in Jahren)	Aktivitäten/Projektthema	Verknüpfung mit dem Unterricht	Schulpartner (gemeinnützige Organisation)
Förderschule	10–12	Schwimmen mit behinderten Kindern	Sport, Religion	Wohnstätte
Gymnasium	12–15	Ausstellung zum Thema Tiertransporte in Europa	Biologie, Erdkunde	Tierschutzorganisation
Realschule	13–15	Patenschaft für einen selbst errichteten Picknickplatz mit Tischen und Bänken	Biologie, Erdkunde	Naturschutzverein, Jugendheim
Hauptschule	14–16	Ein Theaterstück zum Thema Mobbing schreiben und aufführen	Politik, Deutsch	Grundschule
Gesamtschule	14–16	Recherche zu lokalgeschichtlichen Ereignissen und Veröffentlichung der Ergebnisse in Buchform	Informatik, Deutsch, Geschichte	Kulturverein
Berufskolleg	18–20	Gemeinsame naturwissenschaftliche Experimente mit Vorschulkindern	Chemie, Pädagogik	Kindertagesstätte
Gymnasiale Oberstufe	17–19	Aufbau eines Internetportals für einen Sportverein	Kunst, Informatik, Deutsch	Sportverein

Handlungsfelder des Engagements

Bürgerschaftliches Engagement ist kein neues Phänomen. Ehrenamt, Vereinswesen, Stiftungen, freiwillige Mitarbeit, Selbsthilfe, Protestbewegungen sind andere Begriffe, die unterschiedliche Formen und Zugänge des bürgerschaftlichen Engagements betonen. Es hat eine lange Tradition in Deutschland und erlebt seit einigen Jahren eine steigende Beachtung.

Bürgerschaftliches Engagement steht für ein weites Spektrum von unterschiedlichen gemeinwohlorientierten Aktivitäten und Engagementformen. Das Engagement basiert auf individuellem Handeln, Freiwilligkeit und wird ohne Erwartung einer monetären Gegenleistung erbracht. Das Engagement kann zum Beispiel durch persönliche Aktivitäten oder finanzielle Beiträge wie Spenden und Zustiftungen erfolgen.

Für junge Menschen beginnt bürgerschaftliches Engagement häufig im Sportverein, bei der freiwilligen Feuerwehr oder durch die Mitarbeit in einer Umweltschutzorganisation. Durch Eltern und Freunde sind ihnen verschiedene Engagementbereiche bereits vertraut. Gerade junge Menschen wollen sich – entgegen landläufiger Stereotypen – gesellschaftlich engagieren. Die Engagementbereitschaft ist, so der Freiwilligensurvey 2014 des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, in den letzten Jahren sogar gestiegen. Dies ist eine wichtige Entwicklung – gerade weil junge Menschen die Gesellschaft anders wahrnehmen als Erwachsene. Je häufiger Jugendliche sich engagieren, desto eher wollen sie auch politisch aktiv werden; desto wichtiger ist ihnen sozial verantwortungsvolles Verhalten; desto mehr Wert legen sie darauf, sich auf den späteren Beruf vorzubereiten. Diese Erkenntnisse einer Studie aus Baden-Württemberg zeigen, dass Gemeinnützigkeit und politisches Engagement sich nicht gegenseitig ausschließen, sondern ineinandergreifen (Reinders). Service Learning berührt unmittelbar den Erziehungsauftrag der Schule, selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln zu för-

dern. Durch die Übernahme von Verantwortung in Engagementprojekten machen Schülerinnen und Schüler die Erfahrung, wie wichtig es ist, die Gesellschaft, in der sie leben, mitzugestalten. sozialgenial-Schulprojekte bieten ihnen die Möglichkeit, diesen wichtigen Schritt zum mündigen Bürger in einem geschützten, angeleiteten Rahmen zu gehen. Wenn Schülerinnen und Schüler erfahren haben, dass schon kleine Ideen und Projekte sich positiv auswirken, werden sie eher bereit sein, auch in größeren Zusammenhängen aktiv zu werden.

Wo können sich Schülerinnen und Schüler engagieren? Bei vielen sozialen Einrichtungen, Umweltinitiativen, Kulturprojekten, Vereinen, Bürgerstiftungen und anderen gemeinnützigen Organisationen sind engagierte Schülerinnen und Schüler willkommen. Sie bieten jungen Menschen die Möglichkeit, sich da zu engagieren, wo ihr Einsatz gefragt ist. Diese Organisationen sind die Orte, an denen sie ihr Engagement verwirklichen und konkrete Aufgaben übernehmen können; sie vermitteln Jugendlichen Sinn und Orientierung. Im Gegenzug bringen sich die Schülerinnen und Schüler dort mit ihren Ideen ein, sie gestalten ihr Lebensumfeld aktiv mit und erschaffen Neues.

Für Schülerinnen und Schüler bieten gemeinnützige Organisationen und Initiativen eine große Vielfalt an Gebieten und Themen, für die es sich lohnt einzutreten. Über das soziale Engagement hinaus können sie sich auch in anderen Handlungsfeldern einbringen: Zum Beispiel bei Vereinen, Initiativen und Stiftungen, die sich für Umwelt- und Ressourcenschutz, Demokratie und Frieden, Integration und Teilhabe oder Werte und Bildung einsetzen. Auch Umweltinitiativen, Integrationsförderung und Kulturprojekte, das Mitwirken in Selbsthilfegruppen, politischen Organisationen oder lokalen Bildungsinitiativen erfüllen die Anforderung der Gemeinnützigkeit. Mit frischen Ideen können nicht nur die vorhandenen Angebote für Engagement genutzt,

sondern auch Organisationen, Themen und Engagementformen kombiniert werden: etwa wenn Schüler im Rahmen ihres Schulprojektes zum Jubiläum eines Sportvereins einen Film drehen und ihn im Gemeindezentrum vorführen, oder wenn sie gemeinsam mit der Umweltinitiative in der örtlichen Tageszeitung eine Beilage zu Energieverbrauch und Naturschutz am Wohnort gestalten. Das Einbringen eigener Ideen macht für Schülerinnen und Schüler den Unterschied zwischen dem Gefühl, eine Pflicht zu erfüllen, und dem Gefühl, etwas bewirken zu können, das ihnen entspricht.

Um die für sie passende Engagementform zu finden, müssen die Schülerinnen und Schüler dort abgeholt werden, wo sie stehen und sich sicher fühlen: bei ihren eigenen Interessen, Fähigkeiten, Stärken und in ihrem eigenen Umfeld. Welche Themen interessieren sie? Womit können sie etwas in ihrer unmittelbaren Umgebung und für Menschen, die ihnen wichtig sind, bewegen? Die Stiftung Aktive Bürgerschaft hat vier wichtige Handlungsfelder bürgerschaftlichen Engagements identifiziert, in denen sowohl Erwachsene als auch junge Menschen einen gesellschaftlich relevanten Beitrag leisten können.

Handlungsfeld Umwelt- und Ressourcenschutz

Eine intakte Umwelt und vielfältige biologische Lebens- und Naturformen sind eine menschliche Notwendigkeit: Saubere Luft zum Atmen, ausreichende und hochwertige Nahrung, Artenvielfalt, Energie, Wasser und Erholungsräume sind nur einige Gründe, warum der Mensch auf eine möglichst gesunde Umwelt direkt angewiesen ist. Sie ist aber insbesondere auch notwendig für ein friedvolles Zusammenleben der Menschen, denn die Knappheit natürlicher Ressourcen in Folge von Umweltverschmutzung und -zerstörung kann weltweit Verteilungskämpfe und Wanderungsbewegungen nach sich ziehen.

Beispiele für das Handlungsfeld:

1. Schutz und Erhalt natürlicher Ressourcen (Naturschutz), wie Erhalt von Naturflächen durch Naturschutzgebiete, Gewässerschutz, Waldschutz, etwa durch oder mit Arbeitsmaterialien.

2. Begrenzung des Klimawandels und Linderung seiner sozialen Folgen (Klimaschutz), wie Aufklärung zur Entstehung von Treibhausgasen, Alternative Energiegewinnung/-nutzung, Umfragen zum Stromverbrauch, zum ökologischen Fußabdruck, zu Mülltrennung und Recycling.

3. Erhalt und nachhaltige Nutzung biologischer Vielfalt (Bio-Vielfalt), zum Beispiel Anbau traditioneller Obst- und Gemüsesorten, Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten, Umfragen über regionalen Konsum, Informationsprojekte über Ernährung oder Gen-Food.

Was Schülerinnen und Schüler tun können: Sie können die öffentliche Aufmerksamkeit auf diese Themen lenken, informieren und aufklären, zum Beispiel mit Umfragen, Ausstellungen, Aktionen oder auch mit Zeitungsberichten. Sie können genauso ein Projekt direkt in der Natur umsetzen, indem sie zum Beispiel einen Ort als Ökosystem untersuchen, ihn umgestalten oder neu bepflanzen. Ihre Ideen können sie gemeinsam in Umweltinitiativen oder bei Tierschutzorganisationen umsetzen.

Handlungsfeld Demokratie und Frieden

Die freiheitlich-demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland sichert Rechtsstaatlichkeit, Menschen- und Persönlichkeitsrechte und umfassende Partizipations- und Informationsrechte für Bürgerinnen und Bürger. In vielen Ländern dieser Welt gelten vergleichbare Rechte nicht. Auch in Deutschland ist die Demokratie nicht frei von Gefährdungen, zum Beispiel durch Diskriminierung oder Extremismus. Auch Gewalt, Terrorismus und kriegerische Konflikte sowie deren Folgen beeinträchtigen individuelle und gesellschaftliche Wohlfahrt. Demokratie und Frieden sind Voraussetzungen für das gute Funktionieren einer Gesellschaft, die von freiem und friedlichem Meinungsaustausch und der Pluralität und Heterogenität von Einstellungen und Lebensstilen lebt.

Beispiele für das Handlungsfeld:

1. Schutz und Stärkung von Bürger- und Menschenrechten wie Meinungsfreiheit, Schutz der Privatsphäre, Gleichberechtigung, Aufklärung über Kameraüberwachung im öffentlichen Raum.

2. Stärkung gesellschaftlicher Toleranz und Gewaltfreiheit, zum Beispiel Zivilcourage, gewaltfreie Konfliktlösung, Initiativen gegen Fremdenfeindlichkeit, Einrichtungen für Asylsuchende.

3. Zugang zu Informationen/Stärkung von Transparenz, etwa Verbraucherschutz/-informationen, Watchdog-Organisationen (beobachten das Handeln von Regierungen und Unternehmen).

Was Schülerinnen und Schüler tun können: Auch bei diesen Themen können sie informieren, aufklären und auf Missstände in ihrem Lebensumfeld und darüber hinaus aufmerksam machen, zum Beispiel mit Aktionen wie Unterschriftensammlungen, Umfragen oder Ausstellungen. Sie setzen sich in einem Theaterstück mit einem Thema auseinander oder studieren ein Liederprogramm ein. Und sie können sich für Notlagen Einzelner einsetzen, indem sie persönlich Hilfe leisten.

Handlungsfeld Integration und Teilhabe

Demokratische Gesellschaften basieren auf der Mitwirkung ihrer Bürgerinnen und Bürger am wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Leben und sind hierauf angewiesen. Sind Menschen aber zum Beispiel aufgrund ihrer Herkunft oder Lebensumstände, ihrer Erwerbssituation oder ihres Gesundheitszustands beeinträchtigt, sodass ihnen eine Teilhabe nicht möglich ist, hat dies nicht nur individuelle, sondern auch gesamtgesellschaftliche Nachteile zur Folge. Auch eine aktive Teilhabe und ein Engagement für Andere ist unter diesen Bedingungen kaum möglich.

Beispiele für das Handlungsfeld:

1. Erhalt und Förderung psychischer und physischer Gesundheit, zum Beispiel gesunde Ernährung, Nichtraucher-Projekte, Unterstützung von Selbsthilfegruppen für Kranke, Wohnen und Pflege im Alter, Sport und Bewegung.
2. Projekte gegen Ausgrenzung, Mobbing und Diskriminierung, zum Beispiel im Politikunterricht die Gewalt gegenüber Obdachlosen thematisieren und sich in Einrichtungen für obdachlose Menschen engagieren.
3. Förderung der gesellschaftlichen Integration, wie Generationenprojekte mit Senioren, interkulturelle Pro-

jekte mit Zuwanderern, Zusammenleben der Generationen.

Was Schülerinnen und Schüler tun können: Sie können sich im persönlichen Kontakt für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen engagieren. Sie werden sportlich aktiv und bieten ein gemeinsames Bewegungstraining für Kinder an. Andere Schüler setzen sich für Obdachlose ein, indem sie Fundraising betreiben und Erste-Hilfe-Kästen neu bestücken.

Handlungsfeld Werte und Bildung

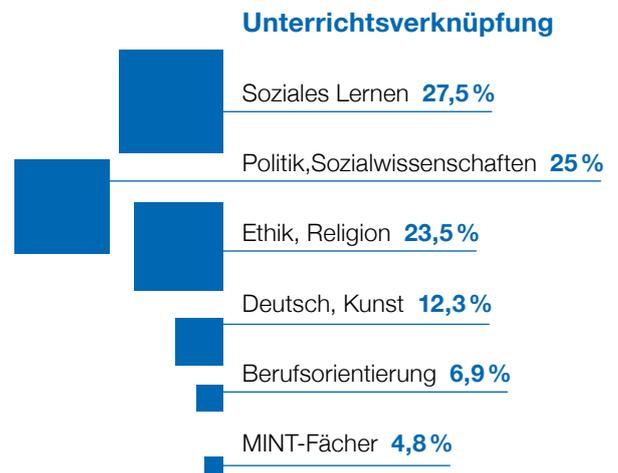
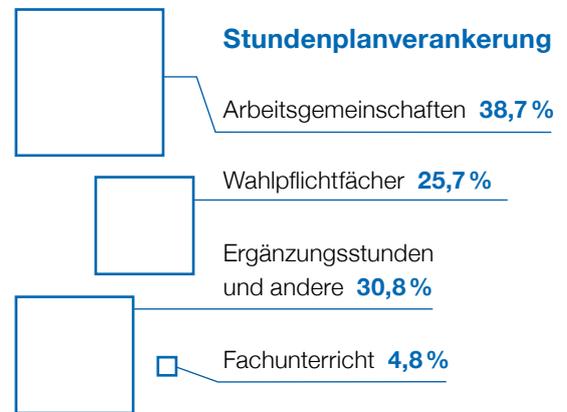
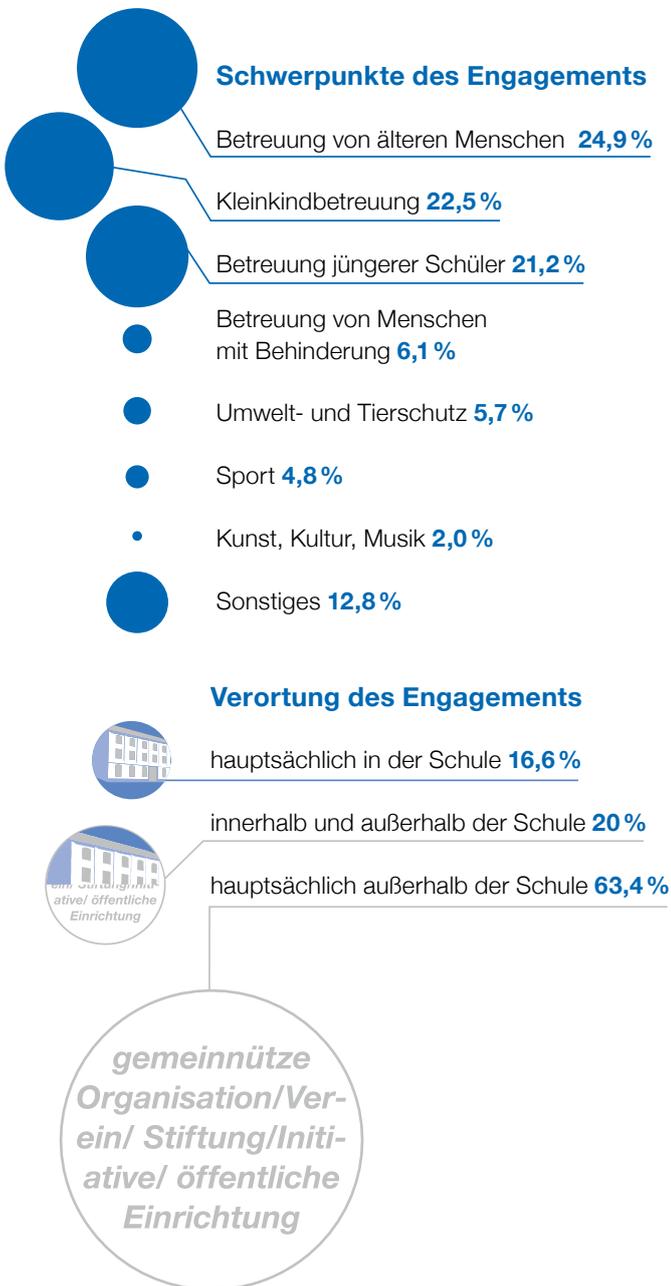
Bildung ist nicht nur die zentrale Voraussetzung für gesellschaftliche Entwicklung, sondern auch ein Schlüsselfaktor für bürgerschaftliches Engagement. Dabei umfasst Bildung mehr als wichtiges fachliches Wissen über ökonomische, gesellschaftliche oder politische Zusammenhänge oder anderes Grund- und Fachwissen. Bildung beinhaltet auch kulturelle Kommunikation und soziale Kompetenzen. Neben Bildung prägen Werte die Persönlichkeit eines Menschen und sind oft auch das Motiv für ein bürgerschaftliches Engagement.

Beispiele für das Handlungsfeld:

1. Kunst und Kultur, Literatur, Theaterprojekte, Schreibwerkstätten, Kunstwettbewerbe.
2. Vermittlung von Grund- und Fachwissen, etwa Förderung der Lese-, Schreib- und Sprachkompetenz durch Nachhilfeprojekte, naturwissenschaftliche, technische und ökonomische Bildung.
3. Wertevermittlung und -dialog, wie die Auseinandersetzung mit verschiedenen religiösen, humanistischen oder anders begründeten Wertesystemen, Anti-Mobbing-Projekte.

Was Schülerinnen und Schüler tun können: Ihre Schüler erleben täglich die Bildungslandschaft und verfügen oft über Wissen auf dem neuesten Stand, das zum Beispiel älteren Mitmenschen fehlen kann, um sich in einer modernen Lebensumgebung zu behaupten. Schüler können für eine gemeinnützige Organisation ein Internetportal aufbauen. Andere Schüler vermitteln eigenständig Kenntnisse und Lernmethoden an Jüngere.

Merkmale der Service-Learning-Projekte



Ergebnisse aus der Wirkungsstudie Service Learning, 2013

Die Qualitätsstandards von sozialgenial

Service Learning hat positive Auswirkungen auf die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Die Lernmotivation wird ebenso verbessert wie die allgemeine Schulzufriedenheit. Service Learning fördert zudem die Selbstwirksamkeit, die Sensibilität für soziale Probleme und die Bereitschaft der jungen Menschen, sich mit diesen gesellschaftlichen Herausforderungen auseinanderzusetzen. Diese positiven Wirkungen von Service Learning stellen sich allerdings erst ein, wenn bestimmte Qualitätsmerkmale erfüllt sind. In der internationalen Forschung werden sie „K12-Service Learning Standards for Quality Practice“ genannt. Ausgehend von diesen Standards arbeitet das Service-Learning-Programm sozialgenial mit drei in Deutschland praxisperprobten Standards. Die Standards *Ideensuche und Recherche*, *Umsetzung und Verknüpfung mit Unterrichtsinhalten* sowie *Reflexion und Evaluation* werden durch den vierten Standard *Anerkennung und Wertschätzung* ergänzt.

Ideensuche und Recherche

Service-Learning-Projekte beginnen im Idealfall mit der Ideensuche und Recherche. In dieser Phase entwickeln die Schülerinnen und Schüler eigene Ideen und sammeln Wissen, um die Projekte realisieren zu können. Für die Ideensuche bieten sich zwei Zugänge an: Zum einen ein fachspezifischer Zugang. Ausgehend von der Frage, welche Herausforderungen es in ihrer unmittelbaren Umgebung gibt und wo sie selbst bereits Engagement erleben, sammeln Schülerinnen und Schüler Ideen für Service-Learning-Projekte. Zum anderen besteht die Möglichkeit, dass sich die Schülerinnen und Schüler dem Thema über die Frage „Was kann ich gut, was Anderen nützt?“ nähern. Beide Zugänge können ergänzt werden um einen Fragenkomplex zum Thema bürgerschaftliches Engagement, das in den Unterricht eingebunden wird. Die theoretische Auseinandersetzung mit der Frage „Was ist bürgerschaftliches Engagement und wofür braucht man es?“, er-

möglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihr Vorwissen auf konkrete Handlungsfelder zu beziehen.

Bei der Ideensuche werden nicht nur die Verknüpfung von Theorie und Praxis, sondern auch Partizipationsbereitschaft und Demokratieverständnis gefördert. Schülerinnen und Schüler lernen auf diese Weise, gemeinsam Ideen weiterzuentwickeln, sich auf einen Fokus zu einigen und eine Strategie für ihr gemeinsames Projekt zu finden. Um diesen Prozess zu fördern, ist beispielsweise die Methode der Zukunftswerkstatt gut geeignet. Basierend auf einem hohen Maß an Vertrauen in die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler, fungieren Sie als Lehrkraft dabei nicht als Motivator, sondern als Fachkraft, die Tipps und Hilfestellungen gibt. Die selbstständige Entwicklung von Ideen zu ihrem eigenen Engagement fördert die intrinsische Motivation der Kinder und Jugendlichen sowie ein weitgehend selbstgesteuertes Lernen.

Bei der sich anschließenden Recherche erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass sie selbst für die Umsetzung ihrer Ideen verantwortlich sind. Sie müssen sich mit der Frage auseinandersetzen, wo sie sich engagieren wollen, ob sich ihre Projektidee überhaupt umsetzen lässt und wie man mit möglichen Projektpartnern ins Gespräch kommt. Die Recherche ist daher ein wichtiger Schritt zwischen der Ideensuche und der Umsetzung der Projekte.

Umsetzung und Verknüpfung mit Unterrichtsinhalten

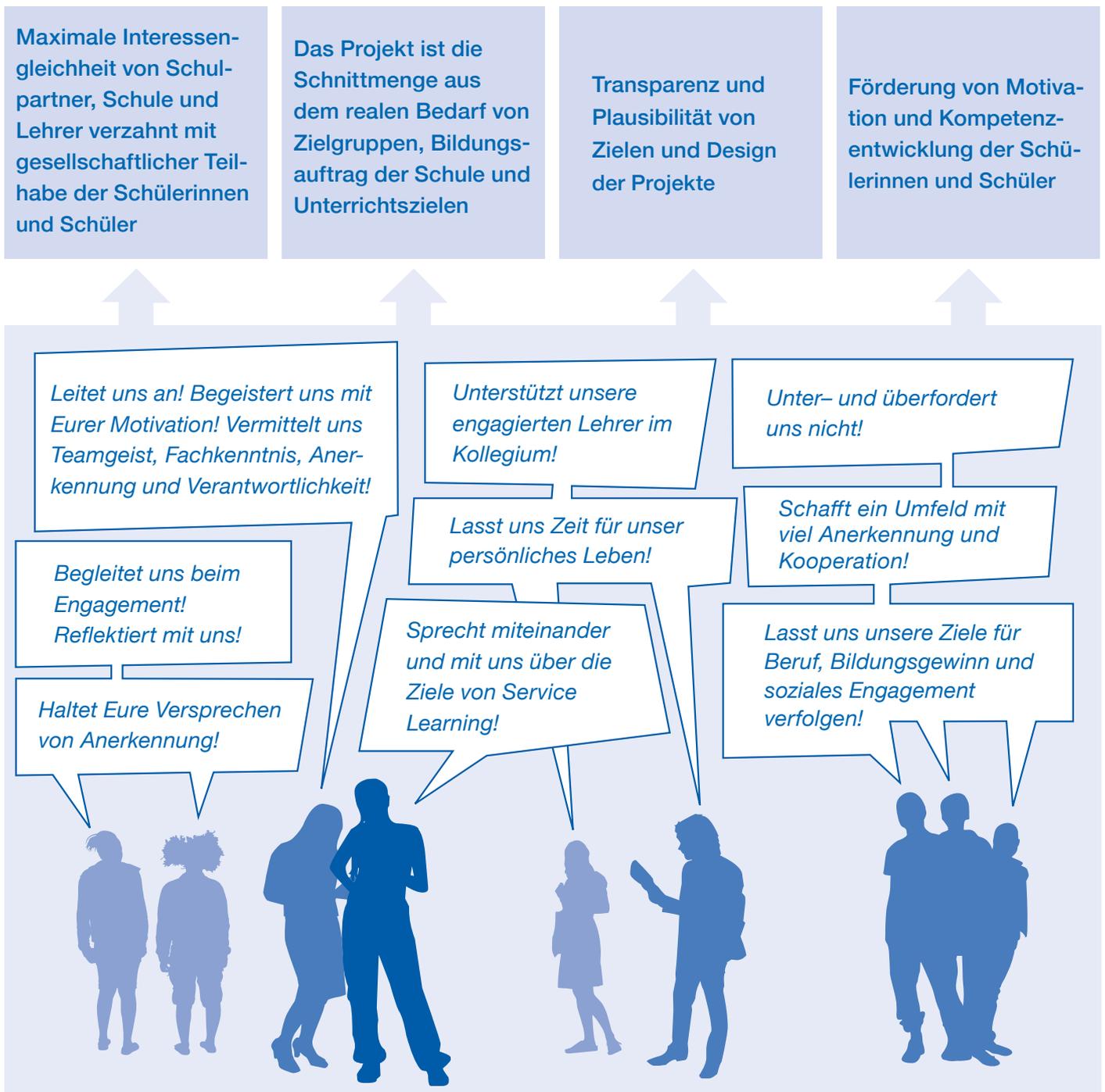
Die Umsetzung der Projekte und die Verknüpfung des Engagements mit Unterrichtsinhalten sind anspruchsvoll. Die Realisierung erfordert ein hohes Maß an pädagogischem Engagement. Bei der Planung dieser Phase sollten Sie berücksichtigen, dass Ihre Schülerinnen und Schüler für die Vor- und Nachbereitung ihrer Projekte genauso viel Zeit benötigen wie für die tatsächliche

Umsetzung. Die gründliche Vorbereitung auf das Engagement erleichtert die Umsetzung und führt zu positiven Lernerfahrungen.

Die erworbene Praxiserfahrung sollte parallel zur Umsetzung mit Unterrichtsinhalten verknüpft werden. Die Kinder und Jugendlichen sind dabei gefordert, ihr Wissen aus dem Unterricht, aber auch ihre außerschuli-

schen Erfahrungen in die Projekte einzubringen. Umgekehrt können sie ihr Engagement und die neu gemachten Erfahrungen wieder in die Schule zurückbringen. Für Sie als Lehrkraft gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, wie Sie die Praxiserfahrung der Schülerinnen und Schüler mit Unterrichtsinhalten verknüpfen können. Das Engagement kann in einzelnen Fächern thematisiert werden. Die sozialgenial-Projekte können

Einflussfaktoren und Erfolgsfaktoren von Service-Learning-Projekten



aber auch fächerübergreifend eingebunden werden. Dies hat den Vorteil, dass die Lehrkräfte, die in einer Klasse oder einem Jahrgang unterrichten, miteinander ins Gespräch kommen. Damit beeinflusst Service Learning auch die Schulentwicklung und schafft neue Kommunikationskanäle in Ihrem Kollegium. Gerade in kleinen Schulen bietet sich zudem eine weitere Möglichkeit der Verknüpfung an: Schülerinnen und Schüler können nach ihrem eigenen Engagement als Experten für Service Learning oder ein bestimmtes Thema fungieren und ihr Wissen, zum Beispiel in einem kleinen Präsentations- und Lernmodul, an Lerngruppen anderer Klassen weitergeben.

Reflexion und Evaluation

Weitere entscheidende Bestandteile von Service Learning sind die Reflexion und die Evaluation. In dieser Phase erhalten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, über ihre gesellschaftliche Teilhabe nachzudenken und sich mit Meinungen, Lebenseinstellungen, aber auch Vorurteilen und Hemmnissen für eigenes Engagement auseinanderzusetzen. Dadurch gewinnen sie realistische Einschätzungen hinsichtlich von bürgerschaftlichem Engagement. Vor allem aber gewinnen sie an Selbstvertrauen hinzu und erfahren Selbstwirksamkeit.

Die Reflexion sollte auf drei Ebenen geschehen. Auf einer ersten, persönlichen Ebene sollten zunächst die faktisch gemachten Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler vergegenwärtigt und durchleuchtet werden. So können positive Erfahrungen in konzeptionelles und prozedurales Wissen übergehen. Die zweite bedeutsame Dimension der Reflexion ist die gesellschaftliche Ebene: Kinder und Jugendliche lernen, den Wert von gesellschaftlicher Teilhabe kennen und unterschiedliche Meinungen gelten zu lassen. Die Ebene der Empathie stellt die dritte Reflexionsebene dar: Auf der Beziehungsebene reflektieren Schülerinnen und Schüler, wo und wie sie mit anderen Menschen in Berührung gekommen sind und wem ihr Engagement genützt hat.

Die anschließende Evaluation bietet den Lehrkräften gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern und den gemeinnützigen Organisationen, in denen die Kin-

der und Jugendlichen tätig waren, die Möglichkeit, die Projekte noch einmal kritisch zu beleuchten. In diesem Rahmen können auch potentielle Verbesserungsvorschläge für die Weiterführung des bestehenden Projektes oder Vorschläge für ein Folgeprojekt ausgearbeitet werden.

Anerkennung und Wertschätzung

Engagement anerkennen und wertschätzen. Dies ist der vierte Standard, mit dem das Service-Learning-Programm sozialgenial arbeitet. Anerkennung für ihren Einsatz erfahren die engagierten Schülerinnen und Schüler etwa durch positives Feedback von Mitarbeitenden der Organisationen und von Menschen, denen sie bei ihrem Engagement begegnen. Zusätzlich tragen eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit den Projekten, aber auch Veranstaltungen dazu bei, das Engagement zu würdigen. Eine formale Ausdrucksform der Anerkennung sind Zertifikate. Für die Schülerinnen und Schüler gewinnen sie dadurch an Gewicht, dass sie nicht schulintern ausgestellt werden und neben den Zeugnissen für Bewerbungen verwendet werden können.

Eine weitere Dimension der Anerkennung besteht darin, dass Sie als Lehrkräfte Ihre Schülerinnen und Schüler sowie diese sich untereinander anders wahrnehmen können. Die Kinder und Jugendlichen tragen selbst zu ihrem Klassenklima bei, indem sie positiv motiviert sind; sie lernen, dass sie sich mit bestimmten Fähigkeiten, die im Unterricht nicht unbedingt abgerufen werden oder dort auch nicht gefragt sind, einsetzen können.

Die sozialgenial-Materialbox

Die vier Standards **Ideensuche** und Recherche, **Umsetzung** und Verknüpfung mit Unterrichtsinhalten, **Reflexion** und Evaluation sowie **Anerkennung** und Wertschätzung bilden auch die Grundlage für die Materialbox und unterstützen Sie Schritt für Schritt bei der Umsetzung von sozialgenial-Schulprojekten. Des Weiteren helfen die in der Materialbox enthaltenen Checklisten in allen Phasen eines sozialgenial-Projektes die allgemeinen Ziele im Blick zu behalten. Die Listen können auch durch eigene, projektspezifische Ziele erweitert werden. Ergänzend zu diesen Materialien für Sie sowie Ihre Schülerinnen und Schüler finden Sie zu jedem Modul zusätzliche Tipps und Literaturhinweise.

Wenn Sie als Lehrerin oder Lehrer an sozialgenial teilnehmen, ist es uns wichtig, dass Sie sich an den vier Service-Learning-Standards orientieren. Für Ihre pädagogische und persönliche Ausgestaltung der Projekte bleiben dennoch viele Freiräume, denn die methodische Umsetzung mit ihren vielen Detailfragen bleibt Ihnen überlassen. Die Materialbox soll Ihnen Anregungen geben und Ihnen die Durchführung Ihres Service-Learning-Projektes erleichtern. Die einzelnen Module sowie die Materialien dieser Module können Sie unabhängig voneinander verwenden.

Modul 1: Ideensuche und Recherche

Am Beginn eines sozialgenial-Projektes sollten Schülerinnen und Schüler selbst Ideen entwickeln. Hintergrundwissen über bürgerschaftliches Engagement hilft ihnen dabei. Zudem sind Recherchen notwendig, damit sie herausfinden können, welche gemeinnützigen Organisationen als Partner für ihre Projektideen infrage kommen und wie sie mit diesen ins Gespräch kommen können. Im Modul Ideensuche und Recherche stellen wir Ihnen daher zwei Methoden vor, die Ihnen den Einstieg in das Thema bürgerschaftliches Engagement erleichtern. Sie finden hier zudem Anregungen, wie Sie

die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, mit gemeinnützigen Organisationen oder Vereinen in Kontakt zu kommen.

Zum Zwecke der Ideensuche können Sie Schülerinnen und Schüler mit einem Brainstorming dazu motivieren, sich mit der Frage „Was kann ich gut, was Anderen nützt?“ auseinanderzusetzen. Neben dem Material, das Ihnen die Vorbereitung dieses induktiven Einstiegs erleichtern soll, können Sie zudem auf ein Arbeitsblatt zum Thema „Brainstorming – Was kann ich gut, was Anderen nützt?“ zurückgreifen.

Vielleicht möchten Sie sich dem sozialgenial-Projekt aber auch, eher deduktiv, über das Thema bürgerschaftliches Engagement annähern? Dann finden Sie in diesem Modul ebenfalls Ideen und Hinweise. Ergänzt werden diese durch das Arbeitsblatt „Recherchebeispiel: Was heißt es eigentlich, sich bürgerschaftlich zu engagieren?“

Im Modul Ideensuche und Recherche haben wir zudem ein Konzept erstellt, wie Sie Ihre Schülerinnen und Schüler inhaltlich und methodisch auf die Suche und die Ansprache der möglichen Projektpartner vorbereiten können. Dazu gehört auch das Arbeitsblatt „Entdeckungsreise – Gesprächsleitfaden zum Kennenlernen gemeinnütziger Organisationen.“

Modul 2: Umsetzung und Verknüpfung mit Unterrichtsinhalten

Auf das Modul Ideensuche und Recherche, in dem der Grundstein für das Service-Learning-Projekt gelegt wurde, folgt die Umsetzung und die Verknüpfung des Projektes mit Unterrichtsinhalten. Die Schülerinnen und Schüler sind nun gefordert, ihre Ideen in die Tat umzusetzen. Ein detaillierter Projektplan kann zum Gelingen des sozialgenial-Projektes beitragen. Daher fin-

den Sie in diesem Modul Material, das Sie dabei unterstützt, zusammen mit Ihren Schülerinnen und Schülern einen Plan für die Durchführung der eigenen Projekte zu erstellen. Dazu gehört das Arbeitsblatt „Projektplan“.

Bei der Durchführung von sozialgenial-Projekten sind auch einige rechtliche Aspekte zu beachten. In diesem Modul finden Sie daher einen Musterbrief, mit dem Sie die Erziehungsberechtigten über das sozialgenial-Schulprojekt informieren können sowie Hinweise zum Versicherungsschutz Ihrer Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus haben wir Material zusammengestellt, das Sie darüber informiert, was Sie bei der Veröffentlichung von Foto-, Audio- und Filmaufnahmen beachten sollten. Dies umfasst auch das Muster einer Einverständniserklärung zur Veröffentlichung von Foto-, Audio- und Filmaufnahmen im Rahmen von sozialgenial.

Für die Durchführung der Projekte sind mitunter auch finanzielle und materielle Ressourcen notwendig. Zum Abschluss des Moduls Umsetzung und Verknüpfung mit Unterrichtsinhalten finden Sie daher Tipps und Material zum Thema Fundraising. Für Ihre Schülerinnen und Schüler haben wir dazu das Arbeitsblatt „Fundraising – Gesprächsleitfaden für die Präsentation des sozialgenial-Schulprojektes bei potentiellen Förderern“ erstellt.

Modul 3: Reflexion und Evaluation

Im Modul Reflexion und Evaluation sollen Ihre Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit schulen, die Engagementerfahrung und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für sich und andere zu analysieren und sie in abrufbares Wissen umzuwandeln. Dies umfasst theoretische Kenntnisse über bürgerschaftliches Engagement und gesellschaftliche Zusammenhänge ebenso wie Erkenntnisse, welche sie bei der Organisation und Umsetzung ihrer Projekte erworben haben. In diesem Modul stellen wir Ihnen daher Methoden vor, mit denen sie Ihre Schülerinnen und Schüler auf drei verschiedenen Ebenen zur Reflexion anregen können.

Reflexion und Evaluation kann im Hinblick auf die persönlichen Erfahrungen, das Umfeld der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und der sie umgebenden

Menschen geschehen. Neben dem Material, das Sie bei der Vorbereitung einer Lehrinheit zu diesem Thema unterstützt, stellen wir Ihnen für Ihre Schülerinnen und Schüler Reflexionsbögen zur Verfügung, die altersbezogen (Bögen für Lernende bis 14 Jahre/Bögen für Lernende ab 15 Jahren) konzipiert sind.

Sie finden in diesem Modul zudem Anregungen, wie Sie das praktische Wissen, das Ihre Schülerinnen und Schüler während des Engagements erworben haben, mit Unterrichtsinhalten vernetzen können und wie den Schülerinnen und Schülern der eigene Wissenszuwachs vor Augen geführt werden kann. Ergänzt wird dieses Material durch das Arbeitsblatt Wissenskreis, auf dem die Kinder und Jugendlichen ihren Wissensstand vor und nach dem Projekt dokumentieren können.

Zum Abschluss des Moduls Reflexion und Evaluation finden Sie zudem Material, das Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler bei der Evaluierung des Projektes unterstützt. Erfolge des Projektes sollten dabei ebenso vergegenwärtigt werden, wie die Aspekte, die nicht so gut gelungen sind. Als zusätzliches Arbeitsmaterial haben wir Ihnen einen Fragebogen zur Projektevaluation erstellt.

Modul 4: Anerkennung und Wertschätzung

Im Mittelpunkt dieses Moduls stehen die Vermittlung und der Ausdruck von Anerkennung und Wertschätzung für das geleistete Engagement. Zudem soll es dazu beitragen, die durch das Service-Learning-Projekt erreichten Ergebnisse zu sichern. Bei der Beantwortung der Frage, wie die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Leistungen angemessen darstellen können und wie sie das eigentliche Ziel ihres bürgerschaftlichen Engagements weiterhin in den Mittelpunkt stellen können, sind Kreativität und Organisationsgeschick gefragt. In der Materialbox stellen wir Ihnen vier methodische Schritte vor, anhand derer Sie diese Phase Ihres sozialgenial-Projektes gestalten können.

Am Beginn dieses Moduls finden Sie zunächst Material, das Sie dabei unterstützt, mit Ihren Schülerinnen und Schülern eine Ergebnissgalerie zu gestalten, in der

die Beobachtungen und Ergebnisse des ehrenamtlichen Engagements visualisiert werden. Ein Arbeitsblatt, auf dem Ihre Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse ihrer Arbeit im sozialgenial-Projekt sammeln können, liegt dem Modul bei.

Darüber hinaus ist die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ein weiterer wichtiger Bestandteil des Moduls Anerkennung und Wertschätzung. Wir haben Ihnen Material aufbereitet, das Sie dafür verwenden können, eine Lerneinheit zum Thema Verfassen von PR-Texten zu gestalten. Für Ihre Schülerinnen und Schüler haben wir dazu das Arbeitsblatt „Gute Presstexte schreiben“ erstellt, das ihnen als Leitfaden für einen Text zu ihrem Engagementprojekt dienen kann.

Aufbauend darauf haben wir Ideen für eine Lerneinheit zusammengestellt, in der Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern die Kontaktaufnahme mit den Medien üben. Dazu finden Sie als Arbeitsblatt einen Gesprächsleitfaden für die Präsentation des sozialgenial-Schulprojektes bei Medienvertretern.

Ein möglicher Endpunkt für das sozialgenial-Projekt kann eine Abschlussveranstaltung sein. In diesem Modul finden Sie daher Material, das Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler bei der Planung, Organisation und Durchführung unterstützt. Sie finden des Weiteren Tipps, wie Sie diese Veranstaltung nachbereiten können. Ihren Schülerinnen und Schülern können Sie dazu das Arbeitsblatt „Meine Aufgaben bei der Abschlussveranstaltung“ aushändigen.

Lerntagebuch

Der Materialbox sind verschiedene Blätter als Kopiervorlagen für Lerntagebücher beigelegt. Diese Vorlagen können Sie in der bestehenden Fassung verwenden oder mit Blick auf die ganz besonderen Anforderungen Ihres sozialgenial-Projektes modifizieren. Gesammelt in einem Schnellhefter, begleiten diese Seiten die Schülerinnen und Schüler bei der Umsetzung ihres Projektes.

In ihrem Lerntagebuch können die Schüler ihr Erfahrungswissen und den individuellen Lernprozess festhalten. Sie dokumentieren, welche Aktivitäten sie

durchgeführt haben – beginnend mit der Ideensuche bis zum Abschluss des Projektes. Sie notieren ihre Erfahrungen, weitergehende Fragen und Hinweise. Es dient ihnen auch dazu, sich ihre Rolle im gesellschaftlichen Umfeld zu verdeutlichen: Was haben wir mit unserem sozialgenial-Projekt erreicht? Was ist mir besonders leicht gefallen? Womit war ich erfolgreich? Was hat mich viele Anstrengungen gekostet? Welche Situation ging mir nahe, welche war schwierig? In diesem Sinne stellt das Lerntagebuch zugleich ein Portfolio dar, welches die Erfahrungen und das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler widerspiegelt.

Es sollte auch Erfolgsmomente, Interaktion mit anderen Beteiligten und spontane Ideen abbilden.

sozialgenial-Zertifikate

Schülerinnen und Schüler, die an sozialgenial-Projekten teilgenommen haben, erhalten als sichtbares Zeichen der Anerkennung ein sozialgenial-Zertifikat. Die Zertifikate können Sie bei uns bestellen und selbst ausfüllen. Ein Muster-Zertifikat ist in der Materialbox enthalten. Die Übergabe der sozialgenial-Zertifikate kann bei Veranstaltungen zum Projektende oder im Rahmen einer besonderen Feierstunde für das ehrenamtliche Engagement der Schülerinnen und Schüler zum Ende eines sozialgenial-Projektes erfolgen.

Weitere Informationen

Zusatzmaterial

Flyer Erstinformation

Den Flyer Erstinformation können Sie bei uns kostenlos bestellen.

Auf unserer Homepage unter www.sozialgenial.de steht zudem für Sie folgendes Material zum kostenlosen Download bereit:

- Strukturvorlagen für das Lerntagebuch (im Online-Mitgliederbereich)
- Wirkungsstudie Service Learning: Wie lassen sich Unterricht und Bürgerengagement verbinden?
- Zwischenbilanz: Fünf Jahre sozialgenial. Unterricht und Bürgerengagement verbinden.

Kontakt

Stiftung Aktive Bürgerschaft

Reinhardtstraße 25

10117 Berlin-Mitte

Tel. 030 2400088-0

Fax 030 2400088-19

sozialgenial@aktive-buergerschaft.de

www.sozialgenial.de

Ausgewählte Literatur

Aktive Bürgerschaft (Hrsg.): Wirkungsstudie Service Learning, 2013.

Aktive Bürgerschaft (Hrsg.): Zwischenbilanz: Fünf Jahre sozialgenial. Unterricht und Bürgerengagement verbinden, 2013.

Albert, Mathias et al.: 17. Shell Jugendstudie. Jugend 2015, 2015.

Backhaus-Maul, Holger/Ebert, Olaf/Frei, Nadine/ Roth, Christiane/Sattler, Christine: Service Learning mit internationalen Studierenden. Ein erfahrungsgesättigtes Praxishandbuch, 2014.

Deilmann, Caroline/Ernst, Jörg/Nährlich, Stefan: Service Learning wird nachhaltig. Bürgerschaftliches Engagement in Schulen, in: Stiftung & Sponsoring, Nr. 3/2017, S. 26–27.

Dewey, John: Demokratie und Erziehung. Eine Einleitung in die philosophische Pädagogik, in: Oelkers, Jürgen (Hrsg.), 2010.

Düx, Wiebken/Prein, Gerald/Sass, Erich/Tully, Claus J.: Kompetenzerwerb im freiwilligen Engagement. Eine empirische Studie zum informellen Lernen im Jugendalter, 2. Auflage, 2009.

Edelstein, Wolfgang/Frank, Susanne/Sliwka, Anne (Hrsg.): Praxisbuch Demokratiepädagogik. Sechs Bausteine für Unterrichtsgestaltung und Schulalltag, 2009.

Engels, Rüdiger: Service-Learning an Schulen in Sachsen-Anhalt. Eine Handreichung zur Projektentwicklung, in: Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (LISA), 2007.

Frey, Karl: Die Projektmethode. Der Weg zum bildenden Tun, 12. neu ausgestattete Auflage, 2012.

Gudjons, Herbert: Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung, Selbstständigkeit, Projektarbeit, 8. Aktualisierte Auflage, 2014.

Lange, Mirja/Wehmeyer, Karin: Jugendarbeit im Takt einer beschleunigten Gesellschaft: Veränderte Bedingungen des Heranwachsens als Herausforderung, 2014.

Nährlich, Stefan: Service Learning: Gutes besser tun, in: Sozialwirtschaft aktuell, Ausgabe 15/16, 2013, S. 1–4.

Otto, Hans-Uwe/Rauschenbach, Thomas (Hrsg.): Die andere Seite der Bildung. Zum Verhältnis von formellen und informellen Bildungsprozessen, 2. Auflage, 2008.

Pädagogik 4/2011: Thema: Lernen durch Engagement, 63. Jahrgang, Heft 4, S. 6–34.

Picot, Sibylle: Jugend in der Zivilgesellschaft. Freiwilliges Engagement Jugendlicher im Wandel, 2012.

Reichel, René/Svoboda, Ursula: Selbstverantwortung fördern. Individuelles Lernen begleiten, 2008.

Reinders, Heinz: Jugend. Werte. Zukunft – Wertvorstellungen, Zukunftsperspektiven und soziales Engagement im Jugendalter. Landesstiftung Baden-Württemberg, 2010.

Schröten, Jutta: Service Learning in Deutschland. Ein Überblick, in: Aktive Bürgerschaft e.V. (Hrsg.): Diskurs Service Learning. Unterricht und Bürgerengagement verbinden, 2011, S. 13–24.

Schröten, Jutta / Schoke, Verena: „Ich freue mich immer so auf montags!“ – Bürgerschaftliches Engagement im Fach Pädagogik, in: PädagogikUNTERRICHT, Heft 4, November 2013, S. 44–51.

Schröten, Jutta / Nährlich, Stefan: Service Learning. Mit bürgerschaftlichem Engagement Bildungs- und Lernziele erreichen. Rote Seiten, Stiftung & Sponsoring, 4/2015.

Seifert, Anne: Resilienzförderung an der Schule. Eine Studie zu Service-Learning mit Schülern aus Risikolagen, 2011.

Seifert, Anne/Nagy, Franziska: Demokratische Bildung im Unterricht. Schulische Engagement-Projekte und ihr Beitrag zur Demokratiekompetenz, 2014.

Simonson, Julia/Vogel, Claudia/Tesch-Römer, Clemens (Hrsg.): Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014, 2016.

Sliwka, Anne: Service Learning: Lernen durch Engagement in Schulen in Deutschland, in: Hartnuß, Birger/Hugenroth; Reinhold/Kegel, Thomas (Hrsg.): Schule der Bürgergesellschaft, 2013.

Universität Duisburg-Essen: Gelingensbedingungen von Service Learning in Schulen. Forschungsbericht der Universität Duisburg-Essen [online abrufbar unter: www.aktive-buergerschaft.de].

Impressum

Herausgeber:
Stiftung Aktive Bürgerschaft
Geschäftsstelle
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin-Mitte
Tel. 030 2400088-0, Fax -19
info@aktive-buergerschaft.de
www.aktive-buergerschaft.de
sozialgenial@aktive-buergerschaft.de
www.sozialgenial.de

Vorstand: Dr. Peter Hanker (Vorsitzender)
Geschäftsführer: Dr. Stefan Nährlich
Aktualisierung 2017: Dr. Jörg Ernst, Joachim Bicheler,
Caroline Deilmann
Gestaltung: Thomas Schauder

© 2017 Stiftung Aktive Bürgerschaft, 2., überarbeitete Auflage.

Die sozialgenial-Materialbox wird Schulen, die am Service-Learning-Programm sozialgenial – Schüler engagieren sich teilnehmen, kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Arbeitsblätter dürfen von ihnen im Klassensatz kopiert werden.

In dieser Publikation wird ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit gelegentlich nur die männliche Sprachform verwendet. Bei allen männlichen Funktionsbezeichnungen sind stets auch Frauen gemeint.

Schülerinnen und Schüler engagieren sich für geflüchtete Menschen, organisieren **Vorlesenachmittage in Kindergärten** und setzen sich für **Umweltschutz** ein. Ihr **bürgerschaftliches Engagement** verbinden sie mit Unterrichtsinhalten in Fächern wie Politik, Deutsch oder Biologie – das ist **Service Learning**. Der **Doppeleffekt**: Junge Menschen **engagieren sich frühzeitig** für die Gesellschaft und lernen mehr und **motivierter** im Unterricht.

sozialgenial – Schüler engagieren sich ist das Service-Learning-Programm der Stiftung Aktive Bürgerschaft, gefördert von der DZ BANK und weiteren Genossenschaftsbanken. sozialgenial wird unterstützt vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen und vom Hessischen Kultusministerium. sozialgenial entstand 2009 auf Initiative der WGZ BANK (heute DZ BANK).